

EVANG.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE
IMMANUEL-NAZARETH

INTRODUZIONE TEATRALE

PIETRO ANTONIO LOCATELLI

THERESIENMESSE

MISSA IN B-DUR

JOSEPH HAYDN



JAHRESKONZERT

KANTOREI IMMANUEL-NAZARETH

LEITUNG: CHRISTIAN SEIDLER

23. OKTOBER 2016, 19:30 UHR

IMMANUELKIRCHE



PROGRAMM

PIETRO ANTONIO LOCATELLI (1695-1764)

Introduzione teatrale for strings Op. 4 No. 5

1. Allegro
2. Andante
3. Presto

JOSEPH HAYDN (1732 - 1809)

Messe in B-Dur Hob. XXII: 12 (»Theresienmesse«)

1. Kyrie
2. Gloria
 - Gloria in excelsis Deo
 - Gratias agimus tibi
 - Quoniam tu solus sanctus
3. Credo
 - Credo in unum Deum
 - Et incarnatus est
 - Et resurrexit
4. Sanctus
5. Benedictus
6. Agnus Die
 - Agnus Die
 - Dona nobis pacem

Das Konzert findet ohne Pause statt.

CHRISTIAN SEIDLER / KANTOR



geboren 1992 in Weilburg an der Lahn, hat bereits mit drei Jahren begonnen, Klavier zu spielen und seitdem hat ihn die Begeisterung für die Musik immer begleitet.

Er studierte Kirchenmusik, Cembalo und Musiktheorie in Fulda, Mainz und Mannheim. In seiner Mainzer Zeit war er Stipendiat der Dr. Gerhard-Weil-Stiftung und bildete sich mehrfach im Rahmen der Exzellenzinitiative Barock vokal mit Künstlern wie Ton Koopman und Andreas Scholl dirigentisch und sängerisch fort.

Seit 2015 studiert er an der Hochschule für Musik und Theater München bei Prof. Bernhard Haas und Prof. Stefan Rohringer.

Am 15. September 2015 übernahm er zudem die nebenamtliche Kirchenmusikerstelle der Immanuel-Nazareth-Gemeinde.

BESETZUNG

CHRISTIAN SEIDLER / LEITUNG

LISA RAU / SOPRAN

FREYA APFFELSTAEDT / ALT

JAEIL KIM / TENOR

NIKLAS MALLMANN / BASS

DENNINGER KAMMERORCHESTER

KANTOREI IMMANUEL-NAZARETH



LISA RAU / SOPRAN



wurde 1987 in Wiesbaden geboren und entdeckte schon früh ihre Liebe zur Musik. Nach ihrem Abitur studierte sie Klassischen Gesang an der Hochschule für Musik der Johannes Gutenberg Universität Mainz, u. a. bei Silke Evers. Ihr Studium schloss sie erfolgreich im Frühjahr 2014 mit dem Diplom ab. Außerdem ergänzte sie ihre Ausbildung mit einem Studium der Gesangspädagogik, welches sie 2015 ebenfalls mit Diplom abschloss.

Ihr Operndebüt hatte sie am Mainzer Staatstheater in der Spielzeit 2009/10 als »First Witch« und »Second Woman« in Henry Purcells »Dido und Aeneas«. Weitere Partien, die sie auf Bühnen sang, waren die Rollen der »Papagena« in Mozarts »Zauberflöte«, die »Delfina« in Offenbachs »Coscoletto« und die »Lisetta« in Haydns »Il mondo della Luna«, sowie in einer Kinderoper die »Konstanze« aus Mozarts »Die Entführung aus dem Serail«. Auch der Kammermusik und dem Liedgesang widmet sie sich mit großer Hingabe und konzertiert in ganz Deutschland. Lisa Rau lebt als freischaffende Opern- und Konzertsängerin in Wiesbaden, wo sie ihre Kenntnisse und Erfahrungen auch als Gesangslehrerin weitergibt.

FREYA APFFELSTAEDT / ALT



geboren in Kapstadt (Südafrika), absolvierte nach dem Abitur zunächst ein Bachelorstudium der Musikwissenschaft an der TU Dresden. Parallel dazu nahm sie Gesangsunterricht bei Prof. Claudia Schmidt-Krahmer und wurde 2013 in die Begabtenförderklasse des Landes Sachsen aufgenommen. Seit 2015 studiert sie Gesang an der Hochschule für Musik und Theater München in der Klasse von Prof. Sylvia Greenberg. Im konzertanten Bereich war sie sowohl in Dresden als auch in München bereits als Solistin zu erleben.

Außerdem trat sie als Mitglied verschiedener renommierter Kammerchöre sowohl deutschlandweit als auch im europäischen Ausland auf.

JAEIL KIM / TENOR

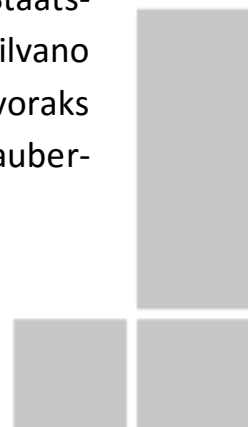


Jaeil Kim wurde in Seoul geboren. Er studierte 2007 bis 2013 im Bachelor-Studiengang Gesang an der Hanyang Universität. Im September 2010 trat er in der Rolle des Alfredo in Verdis »La traviata« in Seoul auf. Im Jahr 2012 belegte er den dritten Platz des 25. Koreanischen Gesangswettbewerbs. Seit 2014 studiert er in München bei Prof. Shinhung Kwak und Prof. Wookyung Kim. In der Reaktorhalle München war er bereits in Nico Hümpels Musiktheaterprojekt »Silent Songs Into the Wild« zu hören.

NIKLAS MALLMANN / BASS



Niklas Mallmann begann seine musikalische Ausbildung beim Tölzer Knabenchor. Er trat an diversen Opernhäusern unter namhaften Dirigenten wie Claudio Abbado, Sigiswald Kuijken oder James Levine etwa als Knabe (Die Zauberflöte) und Knappe (Parsifal) auf. Später sang er im Männerchor des Tölzer Knabenchors wo er regelmäßig Solopartien übernahm, darunter die Partie des Lycon in Henry Maunders Martyrs. Hierbei führten ihn Konzertreisen durch Europa, Amerika und Asien. Nach einem erfolgreich abgeschlossenen Bachelorstudium Maschinenwesen an der TU München wechselte er 2014 an die Hochschule für Musik & Theater München wo er seitdem bei Prof. Frieder Lang Gesang studiert. Am Staatstheater am Gärtnerplatz in München sang er Frantz (Dr. Faust jun.), an der Bayerischen Staatsoper übernahm er in der Spielzeit 2013/14 den 3. Hauptmann (Die Soldaten) sowie in der Spielzeit 2014/15 den Zimmerkellner (Arabella). Seit Mai 2015 ist er Mitglied des Extrachores vom Staatstheater am Gärtnerplatz, sowie des Extrachores der bayerischen Staatsoper. Im Mai 2016 übernahm er beim Isny Opernfestival die Rolle des Silvano (Un Ballo in Maschera) und eröffnete das Festspielkonzert mit Dvoraks Biblischen Liedern. Im Oktober 2016 debütierte er als Papageno (Die Zauberflöte) beim Festival Rota das Artes in Lissabon.



PIETRO ANTONIO LOCATELLI

INTRODUZIONE TEATRALE Op. 4 No. 5

Der aus Bergamo stammende Pietro Antonio Locatelli wird zuweilen auch als der »Paganini des 18. Jahrhunderts« bezeichnet. Nach seinen Lehr- und Wanderjahren ließ er sich 1729 dauerhaft in Amsterdam, dem damaligen Zentrum des Buch- und Notendrucks- und handels, nieder und brachte es dort als Verleger nicht nur der eigenen Werke, Lehrer und Violinvirtuose zu einigem Wohlstand. Er erweiterte durch Hinzufügen einer Viola in den Concerti grossi das Concertino vom Trio zum Quartett und entwickelte die Technik des Violinspiels im Sinne moderner Virtuosität weiter.

Die sechs in **Op. 4** enthaltenen »Introduzione teatrale« haben nur dem Namen nach noch etwas mit



dem Theater zu tun. Es handelt sich um die Form der neapolitanischen Opernouvertüre, der allerdings keine Oper mehr folgt. Die Satzfolge schnell-langsam-schnell in Verbindung mit dem Verzicht auf ein zu eigenständiges Concertino führt – um ein Menuett erweitert – zum bekannten klassischen Ergebnis. Den Namen Sinfonia trägt das noch dreisätzigige Gebilde allerdings schon wesentlich früher. Es handelt sich auch nicht um eine Erfindung Locatellis, sondern war in den 1730er Jahren schon groß in Mode. Natürlich bekommen die Violinen wie immer bei Locatelli ein Übergewicht, was die Grenzen zwischen Concerto grosso und Solokonzert verwischt.

JOSEPH HAYDN - THERESIENMESSE

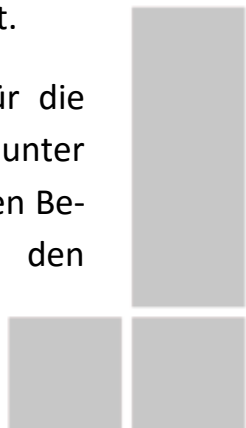
Joseph Haydns Missa in B- Dur trägt, wie alle seine späten Messen, einen Beinamen: Sie wurde als »Theresienmesse« bekannt. Wie allerdings dieser Beiname zustande kam, kann heute niemand mehr genau sagen.

Auf dem Titelblatt des Partiturographen steht nur das Wort »Missa«. Der Beiname »Theresienmesse«, der von unbekannter Hand später hinzugefügt wurde, hat viele dazu veranlasst, sie mit Maria Theresia, der zweiten Gemahlin Franz II. (jenes Herrschers, für den Haydn die Hymne »Gott erhalte Franz den Kaiser« schrieb), in Verbindung zu bringen. Lange Zeit glaubte man, sie habe die Komposition bei Haydn bestellt. Ganz abwegig erscheint das nicht, denn Haydn hat tatsächlich im Jahr 1799 ein geistliches Werk für sie komponiert – das Te Deum. Außerdem war Maria Theresia als gute Sängerin bekannt; man weiß, dass sie wenig später in Aufführungen von Haydns Oratorium »Die Jahreszeiten« als Sopransolistin auftrat. Und schließlich hatte Haydn allen Grund, Maria Theresias Gatten Franz dankbar zu sein: Er hatte die Kirchenmusik-Reformen seines Vorgängers Joseph II. rückgängig und damit anspruchsvolle geistliche

Werke überhaupt wieder möglich gemacht.

Der wahre Auftraggeber war wohl Haydns Dienstherr, Fürst Nikolaus II. Esterházy. Er hatte die von seinem Vorgänger aufgelöste Kapelle in Eisenstadt 1795 wieder eingerichtet und Haydn, der durch seine beiden Englandreisen von 1790 bis 1792 und 1794/95 endgültig zum berühmtesten Komponisten Europas geworden war, neu eingestellt. Haydns einzige formelle Pflicht bestand darin, jedes Jahr zum 8. September, dem Namenstag der Fürstin Maria Josepha Hermengild Esterházy, eine Messe zu schreiben. So entstanden die sechs letzten Hochämter: 1796 die »Missa in tempore belli« oder »Paukenmesse« sowie die »Heiligmesse«, 1798 die »Missa in angustiis« oder »Nelsonmesse«, im Sommer 1799, als viertes Werk der Reihe, die »Theresienmesse« und danach noch die »Schöpfungsmesse« (1801) und die »Harmoniemesse« (1802). Alle erlebten ihre erste Aufführung in der fürstlichen Kapelle zu Eisenstadt.

Dass die »Theresienmesse« für die Esterházy bestimmt war, geht unter anderem aus ihrer relativ kleinen Besetzung hervor: Außer den



Streichern werden nur zwei Klarinetten, zwei Trompeten, Fagotte, Pauken und Orgel-Continuo verlangt, aber keine Flöten, Oboen oder Hörner. Für die kaiserliche Kapelle wäre eher eine voll instrumentierte Messe in Frage gekommen, doch in Eisenstadt herrschte, wie Musikforscher nachgewiesen haben, gerade in den Jahren 1798 und 1799 ein ausgesprochen Mangel an Bläsern. Diese scheinbare Einschränkung nutzte Haydn aber, um dem Werk seinen ganz besonderen Charakter

zu geben: Die »Theresienmesse« ist unter den sechs späten Werken das lyrischste und intimste, zumal auch die Trompeten durch die B-Stimmung viel an Klangschärfe verlieren. Kennzeichnend für die Messe ist außerdem die bedeutende Rolle, die den vier Solisten zugedacht ist. Sie treten allerdings nicht als unabhängige Sänger (mit individuellen Arien) auf, sondern zumeist als Quartett, als eine Art Miniatur-Chor, der Änderungen der Klanglichkeit bewirkt.



Trotz ihrer kleinen Besetzung ist die »Theresienmesse« von großer, mitunter dramatischer Wirkung.

Vermutlich war das ein Grund dafür, dass sie wie die übrigen späten Messen Haydns im beginnenden 19. Jahrhundert zunächst wenig bekannt wurde: Die Kirche störte sich an der Theateratmosphäre, dem »weltlichen« Tonfall, der die Gläubigen von der Andachtsübung abhalten konnte.

Der Komponist selbst verteidigte sich gegen solche Vorhaltungen: »Ich weiß es nicht anders zu machen. Wie ich's habe, so geb' ich's. Wenn ich aber an Gott denke, so ist mein Herz so voll Freude, dass mir die Noten wie von der Spule laufen. Und da mir Gott ein fröhliches Herz gegeben hat, so wird er mir schon verzeihen, wenn ich ihm auch fröhlich diene.«

JOSEPH HAYDN - THERESIENMESSE

1. KYRIE

Kyrie eleison.

Christe eleison.

Kyrie eleison.

Herr, erbarme Dich.

Christus, erbarme Dich.

Herr, erbarme Dich.

2. GLORIA

Gloria in excelsis Deo. Et in terra pax
hominibus bonae voluntatis.

Laudamus te. Benedicimus te.

Adoramus te. Glorificamus te. **Gratias**
agimus tibi propter magnam gloriam
tuam. Domine Deus, Rex coelestis.

Deus Pater omnipotens, Domine Filii
unigenite Jesu Christe. Domine Deus,
Agnus Dei, Filius Patris.

Ehre sei Gott in der Höhe und auf
Erden Friede den Menschen, die
guten Willens sind. Wir loben Dich,
wir preisen Dich, wir beten Dich an,
wir verherrlichen Dich. Wir sagen Dir
Dank ob Deiner großen Herrlichkeit.
Herr und Gott, König des Himmels,
Gott, allmächtiger Vater. Herr Jesus
Christus, eingeborener Sohn, Herr und
Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters.

Qui tollis peccata mundi, miserere
nobis. Qui tollis peccata mundi,
suscipe deprecationem nostram. Qui
sedes ad dexteram Patris, miserere
nobis.

Du nimmst hinweg die Sünden der
Welt, erbarme Dich unser. Du nimmst
hinweg die Sünden der Welt, nimm
unser Flehen gnädig auf. Du sitztest zur
Rechten des Vaters, erbarme Dich
unser.

Quoniam tu solus Sanctus. Tu solus
Dominus. Tu solus Altissimus, Jesu
Christe. Cum Sancto Spiritu in gloria
Dei Patris. Amen.

Denn Du allein bist der Heilige, Du
allein der Herr, Du allein der Höchste,
Jesus Christus. Mit dem Heiligen
Geiste in der Herrlichkeit Gottes, des
Vaters. Amen.



3. CREDO

Credo in unum Deum. Patrem omnipotentem, factorem coeli et terrae, visibilium omnium, et invisibilium. [Et in unum Dominum Jesum Christum, Filium Dei unigenitum.] * Et ex Patre natum ante omnia saecula. Deum de Deo, lumen de lumine, Deum verum de Deo vero. Genitum non factum, consubstantialem Patri: per quem omnia facta sunt. Qui propter nos homines, et propter nostram salutem descendit de coelis.

Et incarnatus est de Spiritu Sancto ex Maria Virgine: Et homo factus est.

Crucifixus etiam pro nobis: sub Pontio Pilato passus, et sepultus est.

Et resurrexit tertia die, secundum scripturas. Et ascendit in coelum: sedet ad dexteram Patris. Et iterum venturus est cum gloria, iudicare vivos et mortuos: Cujus regni non erit finis. Et in Spiritum Sanctum, Dominum, et vivificantem: [Qui ex Patre Filioque procedit.] * Qui cum Patre et Filio simul adoratur et conglorificatur: Qui locutus est per Prophetas. Et unam

Ich glaube an den einen Gott. Den allmächtigen Vater, Schöpfer des Himmels und der Erde, aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge. [Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn.] * Er ist aus dem Vater geboren vor aller Zeit, Gott von Gott, Licht vom Lichte, wahrer Gott vom wahren Gott. Gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater, durch Ihn ist alles geschaffen. Für uns Menschen und um unseres Heiles willen ist Er vom Himmel herabgestiegen.

Er hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist aus Maria, der Jungfrau, und ist Mensch geworden.

Gekreuzigt wurde Er für uns, unter Pontius Pilatus litt Er und wurde begraben.

Am dritten Tage stand Er wieder auf nach der Schrift und stieg auf in den Himmel. Er sitzt zur Rechten des Vaters und wird wieder kommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Toten. Sein Reich wird ohne Ende sein. Und an den Heiligen Geist, der Herr ist und Leben gibt. [Er geht aus dem Vater und Sohne hervor] * und wird mit dem Vater und Sohne

sanctam catholicam et apostolicam
Ecclesiam. Confiteor unum baptisma
in remissionem peccatorum. Et
exspecto resurrectionem mortuorum.
Et vitam venturi saeculi. Amen.

zugleich angebetet und verherrlicht.
Er hat gesprochen durch die
Propheten. Und an die eine, heilige,
katholische und apostolische Kirche.
Ich bekenne die Taufe zur Vergebung
der Sünden und erwarte die Auf-
erstehung der Toten und ein ewiges
Leben. Amen.

4. SANKTUS

Sanctus, Sanctus, Sanctus, Dominus
Deus Sabaoth. Pleni sunt coeli et terra
gloria tua. Hosanna in excelsis.

Heilig, heilig, heilig, Herr, Gott der
Heerscharen. Himmel und Erde sind
erfüllt von Deiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe.

5. BENEDICTUS

Benedictus qui venit in nomine Domi-
ni. Hosanna in excelsis.

Hochgelobt sei, der da kommt im
Namen des Herrn. Hosanna in der
Höhe.

6. AGNUS DEI

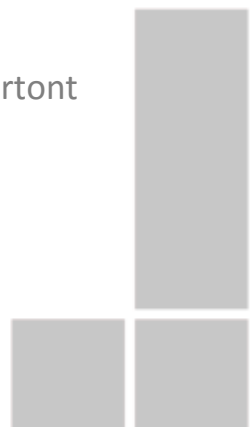
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
miserere nobis. Agnus Dei, qui tollis
peccata mundi, dona nobis pacem.


Lamm Gottes, Du nimmst hinweg die
Sünden der Welt, erbarme Dich unser.
Lamm Gottes, Du nimmst hinweg die
Sünden der Welt, gib uns den Frieden.

Dona nobis pacem.

Gib uns den Frieden.

* von Haydn nicht vertont





Wenn Sie Spaß und Freude am gemeinsamen Singen im Chor haben, dann laden wir Sie herzlich ein, bei uns mitzusingen!

Wir nehmen gerne neue Sängerinnen und Sänger auf.
Natürlich können sie auch einfach mal unverbindlich »reinschnuppern«!

Wir proben außerhalb der Schulferien dienstags um 20:00 Uhr im Gemeindefaal der Immanuelkirche (Allensteiner Str. 7) in München.

Wenn Sie nicht mitsingen möchten, aber die Arbeit unserer Kantorei und das vielfältige musikalische Angebot der Immanuel-Nazareth-Gemeinde trotzdem unterstützen wollen, dann können Sie Mitglied im *Freundeskreis Kirchenmusik Immanuel-Nazareth* werden.

Bereits mit einem Förderbeitrag von 6 Euro im Monat können sie diesen lebendigen und aktiven Teil des Gemeindelebens unterstützen.
(Beiträge zum Freundeskreis sind steuerlich absetzbar)

Kontakt über das Pfarramt Immanuel-Nazareth:
Tel. 089 / 93 99 82 60